

des Reiches, der Länder und der Gemeinden belastet werden. Unter den weiteren von dem Redner begründeten Entwürfen ist auch eine Entschleunigung, wonach bei demnächstiger Änderung des Einkommensteuergesetzes die Abzugsfähigkeit der nach dem Aufbringungsgesetz zu zahlenden Jahresleistungen und Zuschläge von steuerpflichtigen Jahreseinkommen vorzuziehen ist.

Abg. Dr. Dejeune (Dn.) äußert grundsätzliche Bedenken gegen die beiden Vorlagen. Die Obligationenlast der noch nicht veräußerten und noch nicht vom Weltmarkt verdrängten deutschen Industrie im Frieden habe nur 4,8 Milliarden betragen. Die geleistete und geschwächte deutsche Industrie von heute solle 2 Milliarden aufbringen. Das sei einfach unmöglich. Der Redner unterstützt die Entwürfe des Abg. Dr. Schneider, die aus Anregungen der Deutschnationalen im Ausschuss hervorgegangen seien.

Abg. Frau Wender (So.) wirft der Industrie vor, sie habe in der Inflation die Massen enteignet; darum sei es nur gerecht, wenn sie jetzt zu den Lasten kräftig herangezogen werde.

Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 11 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung der Gutachten Gesetze. — Schluß 9,10 Uhr.

Für die entscheidende Abstimmung im Reichstag die nicht vor Donnerstag erwartet wird haben die Regierungsparteien Fraktionszwang für ihre Mitglieder vorgeschrieben. Die radikalen Betriebsräte Großberlins beschloßen, zufolge Aufforderung der kommunistischen Reichstagsfraktion am Tage der Abstimmung über die Damesgesetze für die allgemeine politische Amnestie zu demonstrieren.

Am Montag hat sich das Reichskabinett unter Ablehnung des entgegenstehenden Vorschlags einer großen Partei dahin schlüssig gemacht, daß für das Eisenbahngesetz die Forderung nach Zweidrittelmehrheit beibehalten muß.

Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten.

Berlin, 26. August. In Regierungskreisen besteht die auch in der Rede des Reichskanzlers angekündigte Absicht, auf Grund des § 45 der Reichsverfassung die Unterzeichnung des Londoner Paktes vorzunehmen. Bekanntlich ermächtigt dieser Paragraph den Reichspräsidenten, die Reichsregierung mit der Vornahme völkerrechtlicher Handlungen und zur Unterzeichnung von Verträgen zu beauftragen, ohne daß der Reichstag in beratenden besonderen Fällen gehört wird. Trotz der Auffassung des Reichstages könnte die Reichsregierung also die Unterzeichnung des Londoner Paktes rechtzeitig vornehmen.

London, 26. August. „Daily Herald“ meldet: MacDonald hat beim Empfang der Arbeiterpartei am Sonnabend erklärt, er habe die persönliche Zusage des deutschen Kanzlers und des deutschen Außenministers, daß auch im Falle einer Ablehnung der Damesgesetze im deutschen Reichstag die Reichsregierung auf Grund verfassungsmäßiger Ermächtigung durch den Reichspräsidenten und das Reichskabinett am 31. August das Londoner Abkommen ratifiziert.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ telegraphiert seinem Blatte: Ob der Reichstag annimmt oder ablehnt hat nur innerpolitischen Wert. Die Unterzeichnung des Londoner Schlussprotokolls durch den deutschen Vorkämpfer erfolgt unter allen Umständen am 31. August.

Die westfälischen Bauern an die Deutschnationalen.

Münster, 26. August. Der Gesamtvorstand des Westfälischen Bauernvereins nahm eine Entschleunigung an, in der von den Deutschnationalen Abgeordneten erwartet wird, daß sie getreu der Parole „Das Vaterland über die Partei“, hierüber ernstlich Lage Rechnung tragen und von zu erhoffenden allmählichen Gesundungsprozess und die Beruhigung der deutschen Wirtschaft nicht durch Ablehnung im Gegenteil verküßern.

Die Herweghs.

Roman von Elisabeth Dill.
(35. Fortsetzung.)

Er nahm sich aller Unglücksfälle und Katstrofen an aus Mitleid, aus Gerechtigkeitsgefühl, und gerade solcher, die von den Kollegen mit Pharisäermenten abgewiesen wurden. Je tiefer er sich in diese psychologischen Fragen vergrub, desto fester wurde die Überzeugung in ihm, daß die Psychologen recht hatten und nicht die Juristen.

Wäre ich noch frei, dachte er, ich würde Psychologie studieren. Aber er war nicht frei. In seinen Köpfen hing eine ganze Familie, sogar dieses psychologische Nachstudium war ein Luxus für ihn, denn er mußte die Nachkinder dazu nehmen.

Grete beklagte sich, daß sie nicht schlafen könne wenn er nicht brenne.

So mußte er warten, bis sie eingeschlafen war. Dann kündete er die Lampe an und las bis gegen Morgen. Die Psychiatrie hat für denjenigen, dem sie „liegt“ etwas Bestehendes und Beherrschendes. Die Lösung dieser menschlichen Rätsel verleiht ihm keine Gedanken.

„Schlepp mir um Himmelswillen nicht diese Leute ins Haus,“ sagte Grete. Die drachten mit ihren dunklen Häuten auch so einen merkwürdigen Geruch mit.

„Wo sollen sie denn hingehen, wenn auch ich ihnen die Tür weise?“

„Du den anderen Kollegen,“ sagte seine Frau. „Daß die doch mit ihnen hereinkommen.“

Freudenschmidt schüttelte diese Vorschläge aus den Fingern aus und ließ sie in ein blaues Bild versinken, denn sie waren wichtig und interessant. Besonders war er mit seinem Begnat, dem Psychologen, befaßt.

Dortmund, 26. August. Der Magistrat der Stadt Dortmund hat heute folgendes dringendes Telegramm an den Reichstag gerichtet: Der Magistrat der Stadt Dortmund hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, sich der wärtlich durch die übermittelte Entschleunigung des westfälischen Städtetages ausdrücklich anzuschließen. Er weist nochmals nachdrücklich auf die unheilvollen wirtschaftlichen Folgen hin, die eine Ablehnung des Londoner Abkommens für das gesamte besetzte Gebiet und im Verfolg dessen für das ganze Reich mit sich bringt.

Bayerische Mahnung an die Deutschnationalen.

„Die Deutschnationalen Arm in Arm mit Moskaus Höligen.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“. Die man über ganzen sonstigen Stellungnahme nach zur äußersten Rechten rechnen kann, brüden sich über die Notwendigkeit der Annahme der Londoner Abmachungen in folgender bemerkenswerter Weise aus:

„Die ganze deutsche Wirtschaft steht auf dem Spiel. Wollen die Deutschnationalen Arm in Arm mit den Höligen Moskaus die Verantwortung für das Chaos übernehmen, das kommen muß, wenn dieses Londoner Arrangement, das uns gewiß nicht gerecht wird, aber doch die Möglichkeit bietet, an dem Wiederaufbau und der Befreiung zu arbeiten, zunichte wird? Habt ihr etwas Besseres, dann heraus damit! Wenn aber nicht was dann? Es geht um den kommenden Tag, und es gilt darum, unser Volk stark zu erhalten in der Arbeit, damit es, obwohl noch jetzt in Unfreiheit, gesund und kräftig bleibe. Ich die Freiheit zu erringen, sie zu verteidigen und die Einheit des Reiches zu wahren für alle Zukunft.“

Der Reichsbund des Textil- und Einzelhandels stimmt dem Gutachten zu.

Berlin, 26. August. Der Reichsbund des Textil- und Einzelhandels beschloß, ein Telegramm an den Reichstag zu richten. In dem es heißt: Der Reichsbund des Textil- und Einzelhandels richtet den dringenden Ruf an den Reichstag dem Londoner Abkommen trotz der vorliegenden ungeheuren Belastung für lange Zeiten im Lebensinteresse der Gesamtwirtschaft und der unter der Befragung schwer leidenden Bevölkerung unbedingt zuzustimmen.

Aufhebung der Zollgrenze im Westen.

Rotterdam, 26. August. Der „Courant“ meldet aus Paris: In der Sitzung des Ministerrates am Sonnabend ist die Entscheidung über die Aufhebung der Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet für den 1. Oktober gefallen. Der Sabasnote zufolge hat der Ministerrat der Neuordnung für den Verkehr vom unbesetzten ins besetzte Deutschland zum 1. Oktober ausbestimmt.

Bevorstehende Zurücknahme der belgischen Offensivtruppen aus dem Ruhrgebiet.

London, 26. August. „Daily Express“ meldet aus Brüssel, die belgische Regierung werde die sogenannten Offensivtruppen, einschließlich der Tanks, der Flieger und der schweren Artillerie nächste Woche aus dem Ruhrgebiet abberufen und nur sogenannte Polizeitruppen zurücklassen. Falls die Engländer die Röhre im Januar räumen würden, würden die Belgier gleichzeitig abzziehen. Dortmund soll von den Franzosen bereits Ende nächster Woche geräumt werden.

Der Diplomat der „Daily Telegraph“ kann mitteilen, als die Frage der militärischen Räumung der Ruhr auf der Londoner Konferenz zwischen den französischen und belgischen Experten besprochen wurde, habe der General Deltour keine Kollegen mit der Bemerkung überrascht, er seinerseits habe gegen eine Räumung von innerhalb vier Monaten kaum etwas einzubringen.

Eine 25 Millionen Dollar-Anleihe auf deutsche Industriewerte.

New York, 26. August. Der Berliner Bankier Kurt Selig versucht hier, eine 25-Millionen-Dollar-Anleihe auf deutsche Industriewerte aufzunehmen. Er bietet 10 bis 14 Prozent Zinsen an. Selig äußerte sich in einem

Brang dem Sohn des Justizrats, der aussah wie ein gepelltes Ei, tabellos und korrekt, und der auch schneidig prädierte. Aber nur „einwandfreie Sachen“.

„Herwegh nahm alles.“

„Ich würde mich nicht soviel mit diesen Leuten abgeben.“ sagte seine Mutter. „Was hast du denn davon? Die Kollegen sprechen darüber. Beim Gericht wird man dich über die Äpfel ansehen, und wem nützt du damit Diebe und Mörder freizusprechen die ins Buchhaus gehören?“

Auch der demokratische Schwiegeronkel erklärte sich dagegen, solchen Schurken auch noch das Leben erleichtern zu helfen. „Ich würde mit all den Kerlen kurzen Prozess machen.“ Herwegh sah sich wie von einer dichten Dornenhecke des Unverständes und feindlicher Abwehr umgeben.

Er ging aber noch weiter. Er nahm sich dieser freigesprochenen Verbrecher sogar nachher an verschafft ihnen Stellen oder unterstützte sie, bis sie ein Unterkommen fanden. Er stellte sie auf keinem Büro an unter der Aufsicht Renee Stimpels, der selbst einmal so muntelnd die Schreiber — im Gefängnis gewesen wenn ihm auch später nichts mehr nachzusagen war. Solche Hilfslosigkeit warf ein zweifelhaftes Licht auf seine Tätigkeit als Anwalt.

Und man zeigte ihm das.

Am einem warmen Sommerabend kam Grete einen leichten Mantel über dem Arm, die Treppe herunter als sie das neue Harmonium erklingen hörte, das sich Ernst angeschafft hatte. Er konnte nicht anders als in den Wägen, sobald die Schreier fort waren.

„Ich will bei meinem Papa bleiben.“

Interview, Deutschland braucht dringend Geld zum Kauf von Rohmaterialien.

Aufwertung gesichert!

Berlin, 26. August. Wie von Zentrumseite mitgeteilt wird haben sich die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Demokraten im Aufwertungsausschuß für die Unterfertigung des Zentrumstragungsabkommens für die Unterfertigung des Zentrumstragungsabkommens erklärt. Damit ist die parlamentarische Mehrheit für die Aufwertung gesichert.

Politische Rundschau.

Neue Wicamverhandlungen am 29. August. Offen, 26. August. Die Wicam hat gestern die Secher-Kommission für den 29. August zu neuen Verhandlungen eingeladen. (W.D.)

Widerstand der Arbeiterschaft gegen die Schutzölle.

Montag nachmittag erschienen Vertreter der Gewerkschaften unter Führung von zwei Sozialdemokratischen Abgeordneten in der Reichskanzlei. Die Gewerkschaften intervenierten beim Kanzler über die angebliche Erbringung der Schutzölle vorlage und erklärten den schärfsten Widerstand der deutschen Arbeiterschaft gegen die Jollvorlage. — Am Abend referierte Vorath in den Gewerkschaften über den in Aussicht genommenen Wettbewerb der Organisationen gegen den Schutzölle.

Deutschnationaler Antrag auf Aufhebung der Ausnahmeverordnung.

Berlin, 26. August. Die deutschnationalen Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, gemäß Artikel 48 Absatz 3 die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 4. Juni 1924 abzubauen, da eine Gewährleistung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit nicht vorliegt.

Der Reichsausschuß der deutschen demokratischen Beamten hat in einer Sitzung zum künftigen Reichsbahnpersonalgesetz Stellung genommen. Er hat dabei festgestellt, daß in ihm wesentliche Änderungen vom Reichsbahnengesetz enthalten sind, die geeignet erscheinen die Sicherstellung des Berufsbeamtenstandes zu gefährden. Der Reichsausschuß der deutschen demokratischen Beamten hat daher eine dringende Eingabe an die demokratische Fraktion gerichtet alles zu tun, um diese Änderungen zu beseitigen oder durch Sicherungsvorschriften die Beamten vor Willkür zu schützen.

Aus Stadt und Land.

Neuntes Deutsches Sängerbundesfest in Hannover.

In der 1. Sonderveranstaltung im Kuppelsaal trat der Erzgebirgische Sängerbund unter Leitung seines Chormeisters, des Kantors Paul Gellendorf-Chemnitz, auf den Kampfbühnen. Gellendorf ging zunächst mit großer Umsicht an eine straffe Zusammenfassung der einzelnen Stimmgruppen und bot demgemäß eine außerordentlich exakte, sorgfältigste ausgeführte Chorgesangsarbeit, von der sehr zahlreichen Mitgliedern seiner Vereinigung mit warmer Hingabe unterstützt. Die feinen stimmlichen Schattierungen in dem Hans Leo Haslerischen „Herrlich, zu dir allein“ kamen hervorragend schön zur Geltung, und in seinem eigenen Chorwerk „Trinklied“ von Theodor Körner erzielte er eine derartige kraftvolle dramatische Steigerung des Ausdrucks, daß ihn nach der Beendigung immer aufs neue brausende Heierrufe umschallten. Auch melodisch bot seine abwechslungsreiche Komposition einen ungetrübten Genuß.

Sehr hübsche, vollstimmige Chorwerke brachte danach der Kasseler staatl. Kapellmeister Langs mit seiner kurbeligen Sängerschaft zu Gehör. Von selten tiefer Empfindung zeugten die Schlussorträge des „Sächsischen Eisganges-Sängerbundes“ unter Leitung seines Chormeisters Blittner aus Pirna. Das wunderbar vertonte „Heimat“ von Karl Ludwig Fischer bot vor allem den hervorragenden geschulten Vorkämpfern Gelegenheit, die ätherische Schönheit dieses Männerchorwerkes zur Geltung zu bringen, ihre eigene wundervolle Ausgeglichenheit zu zeigen und den deutschen Männerchor als den Urquell der festen Erneuerung des deutschen Volksgesanges und als Sorgenbrecher in den grauen Nöten des Alltags darzutun.

Es kann nicht unsere Absicht sein, das ganze System der

„Oh, wie fromm das klingt,“ sagte Grete und streifte sich die langen hellen Handschuhe an. Dieses frische leichte Gewand und der kleine Hut aus lauter Rosenkrofen standen ihr reizend. Er spielte weiter nach den Reglern suchend, die er aufzog und einschob, ließ kamen die Blütenstimmen. „Woher gehst du denn wieder?“

„Wah hat uns zum Abendessen ins Kurhaus eingeladen,“ sagte Grete, denn sie wollte daß er diese gedruckten Terrassenfeste unter fremden Leuten gern verniehe. „Da machst du dir ja doch nichts draus, und ich habe für dich abgemagt aber,“ setzte sie rasch hinzu „ich bin bald wieder daheim.“

„Ja, geh nur“ nickte Ernst.

„Aus Liebe will — mein Heiland sterben, von einer Sünde wei — er nichts.“

Gerlich diese Stimmen, die man einem solchen Instrument entlockte. Sogar die Posaunen, die auf dem Klavier niemals herauskamen, konnte man hier deutlich heraushören. Die Töne eines Choralen Klängen hinter Grete her, als sie durch den teppichbelegten Flur eilte. Vor dem Kurhaus hielten die Landauer in zwei langen Reihen. Einer dieser Wagen stand vergeschlossen abseits an den Kolonnaden, und auf diesen ging Grete zu. Der Schlag wurde von innen geöffnet und eine schlank Mannervand zog sie hinein.

„Woher?“ fragte der Kutscher zurückgewendet.

„Auf die Platte,“ rief Ernst.

Der Kutscher murmelte etwas von „verrück“. —

„Dort fährt man doch nicht in der Nacht hin.“ — „Wir haben am Tage zu Spatierfahrten keine Zeit.“ sagte er und schlug die Türe zu. Der Wagen rollte davon, er umfährte die Anlagen, fringte den Brunnenplatz und bog in die menschenbelebte Taunusstraße ein.

(Fortsetzung folgt.)

auf alle zeitigen vor allen den für ohne je weise ge der Säch der sam Das je Kunsör Rosturn den so r mochte, vollster dient der Ritzen nen Vor gegebene Platzged Stegelcu Rheins u — das j Dichter Die tungen. gen noch flügen n oder dem nergelang Ham wird 192 finden. Wie Albertz ab. Die kurzen die Jahres, d eine niem Mute wie Mittelstan ung zu li Mindestlo kann, den Tagen mit reiche Sp Ich des 6 lung statt fertberein gerne zu Kolonne a verbunden schaft über in der Ra in der Ka fanden sich tages in l vorträgen aus den P außerdem und zwei hauptfächl die Welt“ gerabegu a wart Dewo ordi, die Weltflege erfüllung Anschluß a politischen dem allgen alles. Aus i Evangelia betsgemein und Treite in großer Nikolaitric miller die Gebetsfrei warten, da Die K bellnluft sollen w Gebiet de Die 9 und Emb angerlich fangestati Station i aparate here Entf Amateurf profitieren und den g getauscht mögliche Bei einer möglicher soll dürft 1100 bis von dort als auch Lehr trete Newyork e berlyon Bild seine Masindan